

Für die Spielerinnen bei der Frauen-Fußball-WM und die Spieler der U21-Europameisterschaft ist der unbedingte Wille zum Sieg manchmal entscheidend; oder kann eine drohende Niederlage abwenden.

Unbedingter Wille zum Sieg?

Wir kennen das Sprichwort: Die Brücken hinter sich abreißen. Es gibt keine Möglichkeit, in das alte Leben zurück zu kehren. Alles ist nach vorne hin ausgerichtet.

In der heutigen Lesung haben wir etwas gehört, was uns zunächst sicher etwas befremdet hat. Der Prophet Elija berief auf Weisung Gottes seinen Nachfolger Elischa zum Propheten. Dieser war ein großer Bauer, der gerade beim Pflügen war.

Elija wirft seinen Mantel über ihn als Symbol dafür, dass er nun zu ihm gehört und sozusagen seine "Amtskleidung" übernehmen wird.

Die Reaktion von Elischa ist erstaunlich. Kein langes Nachfragen. Keine Diskussion darüber, woher Elija das Recht nimmt, ihn so einzufordern.

Stattdessen schlachtet er die zwei Rinder seines Gespanns und setzt es seinen Leuten zum Essen vor. Dazu nimmt er als Brennmaterial noch das Joch, das Zuggeschirr, das auf dem Nacken der Tiere lag und in welches sie eingespannt waren.

Was für ein Symbol! Was für ein Zeichen!

Von nun an wird Elischa sich in das Joch des lebendigen Gottes begeben, um in seinem Namen dem Volk Orientierung zu geben, gegen falsches Verhalten zu protestieren und zu trösten. Keine Karriere mit festem Gehalt. Eher eine ungewisse Zukunft mit der Gewissheit, dass das Volk sauer auf ihn sein wird, weil er ihnen nicht nach dem Munde redet.

Noch eine kurze Verabschiedung von seinen Eltern, die gewiss mehr als erstaunt waren. Als ich 1990 meinen Eltern sagte, dass ich für 5 Jahre nach Brasilien gehe, fielen sie, wie man so sagt, aus allen Wolken.

An Pfingsten sind 5 Männer zwischen 29 und 51 Jahren zu Priestern geweiht worden für unser Bistum Münster. Das war sicher bei keinem ein solch spontaner Schritt von einem auf den anderen Augenblick wie bei Elischa. Einer von ihnen ist vorher Krankenpfleger gewesen, dann Pastoralreferent. Die Entscheidung, Priester zu werden, also eine Entscheidung, die in längerer Zeit gereift ist.

Ein anderer, Jan Henrik Röttgers, wird demnächst Kaplan in Wesel sein. Für alle 5 ist in diesen Wochen ein Neubeginn angesagt mit dem Kennenlernen der neuen Pfarrei und des neuen Lebensumfelds. Und auch mit dem Dasein als Priester.

Neuanfang. Neubeginn. Auch für uns hier in Schermbeck. In den Gottesdiensten dieses Sonntags verabschiedet sich Josef Breuer als Kirchenmusiker unserer Pfarrei. Er wird nicht die Orgel verbrennen wie Elischa das Joch seiner Zugpferde. Auch nicht im symbolischen Sinne. Josef Breuer hat betont, dass er mit Leib und Seele Kirchenmusiker ist und Musiker bleibt. Einmal Musiker, immer Musiker – so könnte man sagen. Was endet, ist seine Anstellung in unserer Pfarrei. Doch dazu ausführlicher mehr am Ende der Messe.

Es fängt etwas Neues an für Sie an, Herr Breuer. Eine Zeit mit mehr Freizeit und weniger Verpflichtung. Es fängt etwas Neues an auch für uns. 34 Jahre sind eine lange Zeit, länger als ein Pfarrer in einer Gemeinde ist.

Das prägt auch eine Pfarrei mit ihren Hör- und Gesangsgewohnheiten. Das bringt mit sich, dass wir mit etwas vertraut sind und wissen, was wir erwarten können.

Und nun ab morgen eine neue Kirchenmusikerin. Ein Neubeginn für Elisabeth Klingner und für uns. Beide Seiten haben ihre Gewohnheiten und ihre Erwartungen. Beide Seiten müssen sich erst an einander gewöhnen, gerade auch die beiden Chöre. Beide Seiten tun gut daran, viel im Gespräch mit einander zu sein, um zu erfahren, wie die jeweils andere Seite fühlt und lebt und warum.

Der Unterschied zu Elischa liegt auch hier auf der Hand: Es ist ein Neuanfang, aber nicht so radikal, dass alle Brücken abgebrochen werden. Der Neubeginn der Kirchenmusik baut bei uns auf dem auf, was in all den Jahren vorher gewachsen ist. Und doch wird es neu und anders sein.

„Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.“ formulierte einmal der Ausnahme-Geiger Yehudi Menuhin.

Dem Neuen, dem neuen Anfang eine Chance geben wie der Musik. Das gilt wohl grundsätzlich, wenn Leben lebendig bleiben soll. Das gilt dann auch für jede konkrete Lebensphase für uns als einzelne Menschen und für uns als Gemeinde.

Sich bewusst verabschieden gehört dazu, wie Elischa es getan hat. Dankbar dessen inne- werden, was an Lebendigkeit geschenkt war. Denn nichts ist selbstverständlich. Das bewusste Sich-verabschieden hilft, um sich bewusst danach dem Neuen zuwenden zu können.

Jesus warnt einen Jünger im heutigen Evangelium davor, sich am Vergangenen fest zu klammern. Er sagt: Wer die Hand an den Pflug legt, der muss nach vorne schauen und in den Blick nehmen, was von Gott her auf ihn / sie zukommt. Zum einen können wir Vergangenes ohnehin nicht festhalten. Zum anderen dient es nicht dem Reich Gottes, wenn wir vergangenheits-behaftet sind. Wer die Hand an den Pflug legt und zurück schaut – die GPS-gesteuerten Großtraktoren gibt es erst in unserer Zeit – der zieht eine krumme Furche. „Der taugt nicht für das Reich Gottes“, sagt Jesus, indem er dieses Bild aufgreift.

Neues beginnen, neu anfangen. Das ist das Leitwort dieses Tages. Es geht dabei natürlich nicht nur um eine neue Situation in unserer Kirchenmusik. Es ist ein grundsätzliches Lebensthema.

Neues anfangen heißt nicht, das Bisherige gering schätzen. Es heißt auch nicht, zu vergessen, was gewesen ist. Wer sich Neuem jedoch nicht öffnen kann, der verharrt in der Vergangenheit und ist nicht zukunftsfähig. Natürlich kann eine ungewisse Zukunft Ängste verursachen. Und wer will schon Ungewissheit und Angst?

An dieser Stelle setzt dann auch die befreiende Botschaft des Evangeliums an, die mehr sein will als nur psychologische Lebensweisheit. Das Vertrauen auf die Nähe Gottes kann uns helfen, uns der jeweiligen Herausforderung im Leben zu stellen – im persönlichen wie in dem der ganzen Kirche.

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“ singen wir mit Dietrich Bonhoeffer. Und es heißt dann weiter: „So will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.“

Das Vertrauen in Gottes Nähe ist die Grundbotschaft des heutigen Tages.